



### Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 16. November  
37. Vorstellung. 27. Abonnements-Vorstellung. Vierte Karten.

#### Der Burenrat.

Auffpiel in 4 Akten von G. von Moser.  
Personen:

Prof. Meng	—	Dr. Bahur
Ell. des. Tochter	—	Dr. Lehmann
Prof. Ministerialbeamter	—	Dr. Müller
Lenke, Dienant	—	Dr. Sob.
Karoline, dessen Frau	—	Dr. Vog.
Gretchen, ihre Tochter	—	Dr. Wegener.
Emma	—	Dr. Friedemann.
Herzard, Graf von Meng	—	Dr. Bauer.
Leobald, Schriftsteller	—	Dr. Friedm.
Dr. Kraft, Musiker	—	Dr. V. Strauchm.
Frederick, Diener bei Graf Meng	—	Dr. Schmidt.
Charlotte, Dienstmädchen bei Lenke	—	Dr. Wagner.

Der der Handlung: eine große Stadt. Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.

Mittwoch: 38. Vorstellung. 28. Abonnements-Vorstellung.  
Seibe Karten. Saal und Zimmermann.

#### Telegraphische Nachrichten. (Privat-Telegr.)

4% Reichsanleihe	106.50	Dentsche Bank	170.50
3% do.	102.50	Rothschild	72.75
4% Preuss. Konv. Anl.	105.90	Comptoir Union St. P.	55.00
3% do.	102.80	Preussische Kreditkass.	462.00
4% Spanisch. Gr. Anl.	101.75	Franz. do.	394.50
3% do.	99.25	Lombarden	171.50
5% Russisch. Gr. Anl.	161.90	Galtzer	80.75
Prinz-Ludwig-Anleihe	96.00	Russische Südbahn	62.75
Warenb.-Wanfare	36.00	4% Deter. Goldrente	92.90
Madrid. Gr. Anl.	165.75	4% Ungarische do.	83.50
Gotthardbahn	97.50	5% Anst. 1877er Anleihe	99.75
Dampfschiff-Actien	69.50	do. do. 1889er do.	84.25
Banknoten-Reserve	211.75	4% Russ. Staatsanleihe	192.75
Darmstädter Bank	144.25	Zinsen: abgeschrieben.	

Die Karte zu 1-6 verstehen sich per Zent, die übrigen per Ultimo.

#### Getreide- und Wollpreise.

Wetzen: Nob.-Des.	149.00	April-Mai	157.25
roggen: Nob.-Des.	127.75	April-Mai	131.50
roggen: Nob.-Des.	109.50	April-Mai	112.50
Waid: Nob.-Des.	45.43	April-Mai	45.93
Waid: Nob.-Des.	36.83	April-Mai	38.33
Waid: Nob.-Des.	22.93	April-Mai	22.93

#### Letzte telegraphische Nachrichten.

Schwernin, 15. Nov. Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz-Regent von Braunschweig und der Prinz Heinrich von Preußen sind zu den Vernamlungsfeierlichkeiten vier eingetroffen.

Mainz, 16. Nov. (Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.) Bei den Stadtvorbereitungen segten die vereinigten Demokraten, Liberalen und Sozialisten über die Sozialisten.

Wetzlar, 16. Nov. Der Budgetausschuss der Reichstags-Delegation hat das Ordinarium des Heeresbudgets angenommen. Bei der Beratung erklärte der Kriegsminister, aus der in jedem Jahre stattfindenden Durchführung der Mobilisierung auf dem Papier ergebe sich, daß die Mobilisierung nach dem bestehenden Territorialverhältnisse in der Hälfte der Zeit erfolgen könne, die dieselbe früher in Anspruch genommen habe. Bei der Kavallerie habe er eine Probe-Mobilisierung vornehmen lassen, die bei mehreren wahrgenommenen Mängeln sofortige Berücksichtigung gefunden.

Bußfurt, 15. Nov. Das Comité der vereinigten Opposition hat ein Manifest erlassen, in welchem erklärt wird, die Freiheit der Wahl sei beeinträchtigt worden, die Wähler des zweiten Wahlbezirks sollten sich morgen an den Wahlplatzwolken teilzunehmen.

... während der gefrigen Kirmesfeier in dem benachbarten Döpin ...  
... Größliche Verletzungen an Kopf und Armen ...  
... In den letzten Tagen sind aus Privat-Wohnungen wie öffentlichen Lokalen wieder mehrfach Leinwand gestohlen worden ...  
... Oertliche Mittheilungen befinden sich auch im Haupt-Blatte ...

#### Gerihtsverhandlungen.

Halle, 16. Nov. In gefriger Schöffengerichtssitzung wurde z. a. folgendes verhandelt: Der Druckschreiber Karl Wischmann von wegen Verletzung des § 41 der Druckordnung vom 8. Dez. 1881 angeklagt, nämlich, sich bei Übernahme einer Fahrt nicht mit dem tarifräßigen Fahrgeld begnügt, sondern erheblich mehr gefordert zu haben, was er in Abrede stellte. Es war in der Nacht zum 30. Juli gelegentlich eines großen Kammerers im „Schloffer“ gewesen, als 4 Personen dort nachts in die Wohnung des Angeklagten eintraten, die den Fahrgeld der Übernahme der Fahrt absteckten, da der Fahrgeld besaß. Inzwischen hatte er dabei verlangt, nicht, daß die Fahrt 4 M. koste, was gerade das Doppelte des tarifräßigen Fahrgeldes ausmache, sondern, was die Fahrgeld-Behaltung nach der ersten und zweiten Fahrt betrage, welche die Angeklagten für 2 Monate ausmache. Da jedoch die Angeklagte auf Wiederholung der Übernahme einer Fahrt bestand, der aber Dreifachhöher indes die Fahrt gar nicht angetreten, sogar abgehauert hatte, erkannte der Gerichtshof auf Freiänderung. — In einem zweiten Falle wurde der gleiche Fahrgeld wegen gleicher Verletzung angeklagt, indem er aus Haudorf bei Hildesburg, der überführt wurde, in einer Stellung auf der Giechordbarre die feiner Wartung unterstellten Jugendlichen wiederholt in roher Weise mißhandelt zu haben, indem er die Thiere mit ungehörtem Bescheidenheit auf Kopf und Maul, also an sehr empfindliche Stellen, geschlagen, was bei den jugendlichen Kindern Verletzungen erzeugt hatte. Einmal sogar war ein Kinde von ihm mit dem Saue einer Zinngabel in die Stulle derartig mißhandelt worden, daß das gesunde Thier einer daneben stehenden Ochsen zu Falle gebracht, worauf dieser eine zweite Ochse mit einem Beinhauereisen gefangen worden, doch ist nicht nachgewiesen, doch hieran jene Mißhandlung schuld gewesen. Da der Angeklagte sich immer einen Zinngabel beifast hat, wurde für 6 M. Geldstrafe angeklagt, in welcher er erkannte. — Durch Ansuchen eines Emiers voll Unroth (Extremite) und Schmutzwasser in die Straßengasse, wodurch diese dem Straßenfahndung zugestört worden, hatte eine Frau sich der Verletzung des § 12 der Straßenpolizeiverordnung vom 15. Sept. 1879 schuldig gemacht und wurde mit 6 M. Geldstrafe bestraft. 2 Tugen Sat. wurde in der Straßengasse durch einen die Rechte der Straßenpolizeiverordnung geschädigt, wenn auch unmerklich. Es wurde auf 6 M. Geldstrafe bezu. 3 Tage Haft gegen den Angeklagten erkannt. Weiter hatte derselbe am nämlichen Abend in volstem Trabe den Weisigplatz befahren, mit der Rechte das Pferd eines Straßenbahnwagens geschlagen und letzteren in feiner Fahrt gehindert, wofür auf 4 M. Geldstrafe bezu. 2 Tage Haft erkannt wurde.

#### Vermischtes.

— [Baron Gustav v. Heine-Geldern, auf 6 Tage Bruder Heinrich Heine's, ist, wie wir in der 1. Beilage kurz mitgeteilt haben, am Montag in Wien gestorben. Mit mühsigen geistigen Gedanke zu bessern. Querselbst ging er jetzt mit schnellen Schritten nach seiner Wohnung, warf die Perrücke ab, nahm Notenpapier zur Hand und schrieb, als wenn ihm der heilige Geist dictirte.  
Während zu bestimmten Stunde fand sich Pepsus mit seiner kleinen Kapelle in dem Saale des Kronprinzen ein. Der Prinz stand in einer Reihe des Saales, wobei die Kronprinzen selbst ausgehört, waren meist ernsthaften Charakters, und nach Beobachtung der ersten Pilsen spielte der damals berühmte Violinist Decour, ein Franzose, Lartini's „Teufels-Sonate“. — Als selbiger gendelt, flogten die Thüren auf, es entstand eine allgemeine Bewegung — der König trat ein. Nach der ersten Begrüßung luden seine Augen den Kapellmeister Pepsus, der jetzt aus seinem Versteck hervortrat. Als der König seine Hand ergriß und einige freundliche Worte mit ihm wechselte, da machten gar viele in der Versammlung große Augen. Jetzt ging es nun aus dem Pepsus mit dem sechs Musikern an, es wurden sieben Pilsen gespielt.  
Pepsus legte ganz erstickt die Noten auf die Pulte, und als ich sechs Pilsen gespielt waren, sah er sich, mit einem Notenpapier in der Hand, im Saale um.  
„Na, weran seht's denn?“ rief der König. Der Kronprinz erhob sich und sprach: „Der Kapellmeister, sucht Er etwas?“  
„Ja!“ entgegnete Pepsus, „hier an diesem Pulte steht noch eine Stimme.“  
Der Kronprinz verzog seine Lippen zu einem satirischen Lächeln und rief: „Och, denke, es sind nur sechs Schweine in seiner Musik!“  
„Ganz Recht, Königlichste Hoheit, aber es ist hier noch kein! Vormittag ein Heilchen dazu gekommen: — Flauto solo!“

Säßigsten, oder einer großen geschäftlichen Anknüpfung ausgekoffet, kam Gustav Heine in den vierzig Jahren nach Wien und gründete dalei 1846 das noch heute bestehende „Fremdenblatt“, in welchem er, den damaligen politischen und sozialen Verhältnissen der alten Kaiserstadt, geistige Rechnung trug, — vornehmlich Theaterkritik und Kunstgeschichten für sich, wobei auch, unterstützt durch seines berühmten Bruders Beziehungen zu den hervorragenden französischen Staatsmännern, namentlich zu Guizot, in intimem Kontakt mit den leitenden Kreisen Oesterreichs zu treten vermag. — Es ist bekannt, in welcher sorgfältig übersehender Weise Gustav Heine sich stets in Wort und Schrift über seinen Bruder in Wien bewegte, trotzdem war das Verhältnis zwischen den beiden ungleich gearteten Brüdern ein leibliches, wozu wohl die Unterthänigkeit beigetragen haben mögen, die der schnell wachsende Gustav Heine dem stets mit finanziellen Verlegenheiten kämpfenden Heinrich bieten konnte. Nach Heinrichs Tode (1856) gelangte ein wertvoller Theil des literarischen Nachlasses des Bruders in Gustav Heine's Besitz. Die Janna erzählt, es hätten sich in diesem Nachlass Aufzeichnungen gefunden, welche in hohem Grade kompromittirend für gewisse Wiener Persönlichkeiten wären, und diese Aufzeichnungen soll der jetz. Herrscher eine hohe Summe an die österreichische Regierung überlassen haben. Es wird noch zu beweisen, jemals an den Tag kommen, wie viel an diesem in Wien allgemein geanteten Gerücht Wahres ist. Bekanntlich wurde Gustav Heine unter Verleumdung des Namens „Baron von Heine-Geldern“ — nach seiner Mutter, einer geborenen von Geldern — mobilirt. Die Beziehungen zwischen dem offiziellen Kreise Wiens und dem „Fremdenblatt“ lieferten auch keine noch. Das Vergehen der Verleumdung, der kein Zeit sehr wohl auszumachen vermag, wird auf viele Millionen geschätzt. In den publizistischen Kreisen Wiens sind über den „alten Baron“, der nahezu sein achtzigjähriges Lebensjahr erreicht haben dürfte, zahlreiche Anekdoten bekannt, die wohl nur eine baldige Aufklärung feiern werden.  
— [Die neue Lady Anne von London] feug bei dem großen Bankrot und der Proklamation eine Schand- und Schand-Verleumdung, welche ihre reizende Tochter, Miss Violet Dawson, nachtrug. Der Wand der Schand-Verleumdung, die nicht nur die Ehre der Tochter, welche die lebenswürdige junge Dame, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male öffentlich erschien, auf dem Wege langsam abtremte und zu Boden fallen ließ.  
— [Nichts Heiliger ist mehr!] Hier wieder, die auf der Jubiläum-Konvention sich befinden, darunter zwei von größter Wichtigkeit, sind dem Schicksal der Wiedergeborenen anheim gegeben. Mit dem Siegel auf der Handfläche versehen, befinden sich die Gemäße angeblich in dem Gewand der Akademie der Kunst. Ein Vater aus Wien ist es, dem trotz Apoll und dem neuen Mienen die unerbittliche Zemis einen so bösen Streich gespielt hat. Wohl hatte der Künstler für seine Werke eine andere Medaille erhofft als — das Siegel des Reichstagspräsidenten!  
— [Kraue, was doch wir!] Alle Westfälinger wissen viel von der allmählichen Gemüthslosigkeit zu erzählen, die heute nicht ganz verloren gegangen ist. In der Sprache die Spielball ergriffe, erzieht auch häufig an dertelben der alte Großherzog Friedrich Prinz. Eines Tages verlor er tüchtig, ebenso wie ein großer Diplomater Kraue aus Nottod. Da wandte sich der Großherzog an seinen Lebensgefährten mit der Frage: „Kraue, was doch wir?“ „Ja, antwortete der ruhiger: „Für die Frau auf mich wieder. Es ist ein Seelen nicht sein Sünden!“ So etwas nahm man im alten Westfalen nicht für ungut.

#### Handels-, Verkehrs- und Wollens-Nachrichten.

— Eisenbahn-Einnahmen. Die Kaiser-Einnahme der Betriebsbahn beträgt 156,688 M. oder 87,000 M. weniger als im Vorjahr.  
— Chemische Produkte, Düngeeinzel etc.  
— London, 15. Nov. Gelder, 5% disp. 16. 6d., rest. 20 fl. 6d. Rente 9 fl. 4 bis 9 fl. 6d.

#### Kirchliche Angelegen.

Den Mitgliebetern der St. Moritz-Gemeinde bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß nächstkommenden Sonntag, als am Todtenfeste, eine Kollekte für unsere Kirche in an den Kirchhöfen ausgefallen werden eingelammt werden soll.  
Der Gemeindevorstand von St. Moritz.

Jetzt lachte die ganze Gesellschaft überlaut. Der König sprach: „Was? ein Höschen? Na, Fritz, hab' Dich ja immer als einen perfekten Musikern erweisen, das Solo auf der Flöte wirst Du wohl mir zu Gefallen übernehmen. Also bin an das Putz.“  
— Es half nichts, der Kronprinz mußte seine Flöte ergreifen und das Höschen blasen.  
Der alte Königlich war unendlich, als das Duinen begann, und als der König lachte, ja jubelte der ganze Saal.  
Kronprinzigast verließ Pepsus mit seinen Tuten die Versammlung. Man wollte natürlich keinen Spott über ihn ergönnen lassen, aber das Mädchen wendete sich, er hatte die Feder auf seiner Seite und gewann somit einen kleinen Sieg, den der Kronprinz später als „alter Fritz“ noch manchem mit Lachen ergäßte.  
Dr. G. Reijchel.

#### Titel der Schö.

Leipzig, den 15. Nov.  
Nachdem dem Komponisten des „Prompeter von Sälffingen“ erst vor einigen Tagen gelegentlich der hundertsten Aufführung dieser Oper die großartigste Anerkennung bezaudert worden, hat derselbe heute einen nach mit glänzender Triumph gefeiert, wenigstens hinsichtlich des Publikums, dessen mit jedem Akte immer mehr sich steigender Enthusiasmus kein Ende nehmen wollte. Die Kritik hingegen muß bei denselben Bedenken bleiben, welche sie gegen die erstgenannte Oper erhoben, um schließlich zu dem Resultat zu gelangen, daß hier gerade die besten Leistungen Richard Wagner's, die besonders gegen die Annatur der Dekorations- und Holzoperen im Genre Meyerbeer's gerichtet waren, mehr und mehr außer Betracht kommen. Das alte Unwollen begann wieder zu Ansehen zu gelangen und die Schwächen des Reformators sind gelassen.  
Man kann nicht leugnen, daß die Verfassung der jüngsten Dekorationsoper in ihrem um einmal eingehender Verfahren Fortschritte gemacht haben. Besonders Herr Rudolf Bunge, der Verfasser des Librettos, der das vorige mal den kürzeren gegangen und unermüdlich durch den Schicksal nicht gerade erträglich „behandelt“ hat, ist diesmal geschickter verfahren und hat, ausgehend von der Fiktion und Wirklichkeit, in die Fiktion die Dichtung, einen Fortschritt gemacht, der in allgemeinen unermüdlichen Operntheater übertrug und sich oft zu wahrhaft dichterischer Schwünge erhebt. Nichtsdestoweniger ist er, wie dies aus seinem

Alpdruck und der Natur der Sache hervorgehen mußte, nach der Schöpfung gearbeitet und verfahren, welches in der Anlage der Komposition und einzelnen Motiven keineswegs seine Veranlassung mit dem „Prompeter“. Um übrigen ist die Motivierung ungenau und natürlich, die Handlung an wirklich dramatischen Momenten reich, wofür hauptsächlich Gottfried Kinkel zu danken ist. Es ist den Verfassern nicht zu verdenken, daß sie die Gelegenheit, das Publikum mit dem Reiz der neuen Schöpfung zu ergründen. Dies Weisheit beforwärtiger Kunst (Und des neuen Gedicht) Gottfried Kinkel's (3. Scene des zweiten Aktes). Nach der Schöpfung des Saal (genau) als die Welter) werden der Oper mindestens so lange Erfolg führen, bis die Verfassung mit einer neuen Schöpfung aus dem neuen Genere unter geübten Geniearbeit fertig geworden wird. Es kann nicht unterlassen, von den unwahrscheinlichen Lieben, die diesmal etwas vermehrt eingehoben sind und erfreulicherweise Herr Bunge selbst zum Verfasser haben, „Es war auf grünem Weizenplan“ (Ende des 3. Aktes). Das schöne Land, das mich geboren (II, 3) und 3. Reihe Lieb' o' kommende Lieb' (III, 8) als poetisch schön und wertvoll hervorzuheben.  
Und nun zum Kompositionen, den bei weitem größte Theil des letziger Anbühns ins Netz geschossen hat. Die Musik von „Titel der Schö“ läßt sich nach drei Richtungen hin, die hin und wieder glücklich verschmolzen werden, charakterisieren. Die erste vertritt die Ballad und die Orgelung, was bei Meister so gleichgültig bedeutend ist, die zweite wieder die Prompeter und die dritte die Bagnereiche Charakteristik.  
Als Liebeskomponist ist Meister bedeutend und original, wenn auch oft genug dem Gemüthlichen und Virtuosenhaften Raum gebend; nur schade, daß er dieselben kein großes Talent an der falschen Stelle entfaltet. Zu der überaus schmerzlichen Beobachtung der Bagnereiche Charakteristik, die namentlich den größten Theil der Oper in Anspruch nimmt, erweist sich recht deutlich der Freizum des Urhebers und die Unfähigkeit dieses Verfassers. Einige wenige Trompetensignale, Hornsoli, besonders die fast regelmäßig wiederkehrenden Accorde in es-a-c, es-bis-o-g (und so) der Reihe nach, die Pausen durch die Begleitung unruhiger und leidenschaftlicher Momente, überschreiten in gleichem Maße, derweil der Reihe die eine Richtung der Bagnereiche, zu der „Der Heidehändler“ Franz v. Holtzmann, Fontaine's „Sohnen von Volbringen“ u. a. gehören, wie die andere, welcher „Der Prompeter von Sälffingen“, „Der Schmied von Nühn“ und ganz besonders „Titel der Schö“ zugehört werden müssen. Auf diese Weise entfaltet sich die Bagnereiche. Doch dabei ganz „höfliche Gedanken mit unermüdlicher in selbstständiger und unermüdlich ihrem Zweck, daß in dieser Zukunft „Titel der Schö“ den „Prompeter“ um vieles übertrug.  
Die Oper wurde, wie bemerkt, mit Enthusiasmus aufgenommen und erregte theilweise sogar mit ihren glänzenden Einzelheiten Jubel, aber daß sie sich bauend zu halten vermöge, wozu sie sehr zu befürchten ist.

Friedrich Brandes.



# Reeller Ausverkauf. Neue & Fuchs

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 64  
Halle a. S.

**Neue & Fuchs, Hoflieferanten,** Gr. Steinstr. 64  
Halle a. S.

Nachdem wir freundschaftlich übereingekommen, uns zu **separiren,**

verkaufen wir sämtliche Bestände unserer zur Saison auf das Reichhaltigste ausgestatteten Waarenlager, als:

Wollene und seidene Kleiderstoffe etc.,  
Leinen- und Baumwollen-Waaren,  
Damen- und Kinder-Winter-Mäntel,  
Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Möbel-  
stoffe, Teppiche, Gardinen, Reisedecken,  
seidene Cachenez, Cravatten, Schürzen,  
Chenille-Echarpes etc. etc.

zu und unter Selbstkostenpreis.

Auf diesen nur realen Ausverkauf machen wir ein P. T. Publikum ganz besonders aufmerksam.

## Elegante Damen-Confection

Sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter  
in verschiedensten Abwechslungen empfiehlt

**48. Gr. Ulrichstraße Adolph Koslowski, Gr. Ulrichstraße 48.**  
Halle a. S. Halle a. S.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Nur gute Stoffe.

Gebiegene Arbeit.

Billigste feste Preise.

### Zur Vorfeier des Todtenfestes Musik - Aufführung

der  
Sing - Akademie

Halle, Sonnabend den 20. Nov. 1886, Abends punkt 4 1/2 Uhr  
in der erluchteten und erwärmten  
Marktkirche.

### Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester  
componirt von

Johannes Brahms.

Soli: Herr und Frau Hildaeh aus Dresden.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Heinrich Karm-  
rodt (Barlauerstr. 19), nummerirt für (Altar und Schiff) à 1 M 50 ¢. — nicht  
nummerirte Plätze (für Seitenschiff und Emporen) à 1 M — Studententickets  
à 50 ¢ — Texte à 10 ¢.

(Nicht nummerirte Billets sowie Texte am Nachmittag der Aufführung  
sind auch bei Herrn Hermann Arnold, im Eckladen der Kirche gegenüber,  
zu haben.)

## Prinz Carl.

Heute Dienstag (nicht morgen Mittwoch) Abends 8 Uhr  
Beethoven-Concert

der Capelle des königlich Magdeb. Fü.-Regts. Nr. 36.

Programm:

1. Sinfonie Pastorale:
  - a. Erwachen heiterer Empfindungen bei Antritt auf dem Lande.
  - b. Scene am Bach.
  - c. Seltiges Jagdenstein bei Landleute.
  - d. Gewitter, Sturm.
  - e. Stürzengelang. Große und dankbare Gefühle nach dem Sturm.
2. Ouvertüre zu Leonore Nr. III.
3. Andante aus dem Adur-Quartett
4. Adelside.
5. Rondo a. d. Sonate Op. 42

O. Wiegert, Capellmeister

Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 M. Familien-Billets  
15 Stück 3 M. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

### Restaurant Halloria,

ältestes Verkehrslokal von Halle,

Brüderstraße 4,

empfehlst geehrten Vereinen ein großes Vereinszimmer, ausreichend für  
90-100 Personen, ein kleines für 20-30 Personen. Die Zimmer können voll-  
ständig isolirt werden. Gutes Piano zur tollentenen Benutzung.

H. Sagerbier und Erbert-Wier von H. Fritzsche, Delikat.

Gute Küche. Ernst Moritz Arndt.

### Berliner Weissbier-Salon.

Heute Mittwoch den 17. November

Schlachte - Fest.

Freis 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse Wurst  
und Suppe. K. Hielscher.

wozu ergebenst einladet

### Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Mittwoch den 17. d. Mts.

Schlachte - Fest.

Fischmann.

### Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 17. November

Concert, Theater (Posse mit Gesang in 1 Akt)

und Ball im „Neuen Theater“,

wozu die Mitglieder freundschaftlich eingeladen werden.

Ehrwürdige Kinder haben keinen Zutritt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

### Einladung an Eltern, Erzieher, Lehrer

zu einer Besprechung über Einrichtung eines

Handfertigkeit's-Unterrichts

für Schüler höherer und mittlerer Schulen auf Freitag den 19. November

Abends 8 Uhr im Saale des „Goldenen Rings“, hier.

Der Vorstand des Knabenorts.

### 1886er Rhein. Wallnüsse, Sicil. Haselnüsse

empfehlte in Ballen und Centnern billigst.

August Peter, Königstraße 20a.

### Herrren-Anzüge,

Militair-Uniformen, Beamten- und

Witze-Höfe werden nach dem neuesten

Schnitt ausführend angefertigt, gemessen,

bordirt, gereinigt und ausgebleicht.

R. Krügel, Schneidermeister,

Bentzenstraße 13, I.

Größte Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

### Damen-Mäntel

werden angefertigt, geändert, aus großen

Mänteln werden keine gemacht.

Bentzenstraße 13, I.

Alle Holzarbeiten aus Holz,

auswärts u. Zugsarbeiten fertig.

gemalte Gegenstände polirt sauber und

billig Fr. Friele jun., Fleischerstr. 33/34.

### Eine saubere Plätterin

sucht Beschäftigung, Näheres bei

Frau Beyer, Domgasse 5/6.

Reparaturen von Puppenleiden, Bekleidungen, Säcken

und Schränken werden angenommen

Friedrich, Jägerstraße 15, II.

Meinen wackeren Kunden zur Nachricht,

dass meine Wohnung ist:

Kranzbüderei Nr.

sich Mansfelderstraße 36 befindet.

Frau Henr. Stitz.

Gründliche Klavierunterricht wird

Anfängern sowie Vorgeübten er-  
theilt. Albrechtstraße 5, II.

Ein Student mit schöner Handschrift

sucht für einige Stunden täglich Be-  
schäftigung, erbetet sich auch, die Ver-  
jüngere Schüler zu beauf. Gef. Off.  
und Fr. 2349 bei die Exp. d. Btg.

Gründl. Unterricht in techn. Zeichnen, Franz. u. Engl.  
St. Sandberg 3, I.

Ein fast neuer eigener Schachtisch

2 Messinggriffhähne liefert zu ver-  
kaufen. Rab. durch Rudolf Mosse,  
Brüderstraße 6.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

### Victoria-Theater.

Mittwoch den 17. Novbr. 1886

Große Gala-Vorstellung.

Letztes Gesamtauftritten der bisher

engagirten Spezialitäten.

Donnerstag und Freitag

Gastspiel von Künstlern des Krystall-

palais in Leipzig.

Montag den 22. Novbr. 1886

erstes Auftreten sämtlicher neuesten

guter Spezialitäten. Die Direction.

Hartmann's Restaurant,

Mierseburgerstraße 12a.

genannt zur Germania.

Neue Bedienung Neue!

### Heute Mittwoch Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet Franz Kohl,

Restaurant Schwetfelsstraße.

### Turnverein „Guts Muths.“

Den Mitgliedern und Zöglingen

unseres Vereins bringen wir hierdurch

zur Kenntniss, dass der Verein mit

die nächst. Turnhalle am Hofplatz

zur Benutzung überlassen hat und dar-  
über vom 16. d. Mts. an jedem

Dienstag und Freitag Abends

von 8 bis 10 Uhr unsere Turn-  
übungen abgehalten werden.

Halle a. S., den 15. November 1886.

Der Vorstand.

### Der Ball

der Handelsskate findet Donnerstag

den 18. Novbr. im Salon z. Rosen-  
thal statt. J. L. Der Vorstand.

### Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 17. November Nach-  
mittags 4 Uhr (Orchester 3 Uhr) Probe

im Saale der Volksschule.

zu Anmaldungen neuer Mitglieder und zu-  
wehrender Mitglieder bei Herrn Musik-  
director Vorotzsch, Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

### Halle'scher Radfahrer-Club

Donnerstag Abend 1/9

(11/11) (Wien) (Lenten)

Circular wird nicht ge-  
laut. D. D.

### Jahr'scher Turnverein

Mittwoch u. Sonnabend

Abends 9-10 1/2 Uhr

Übungsstunde

in der hies. Turnhalle

am Hofplatz. D. D.

### Die Volksschule

besteht sich Grundstücke 16. Das

Gelände von Markten für den folgenden

Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine

ausreichende Portionen auf freies

reißig sein wird. Anweisungen auf

ganze Portionen à 25 ¢, auf halbe à 15 ¢

weiche an beliebigen Tagen verwendet

werden können, sind nur bei Herrn

Louis Sachs, an Ulrichstr. 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksschule